

REGION

SOLOTHURN-BERN



Seelenstrip par excellence

Premiere: «Per-
fect Happiness»
im Theater Biel
Solothurn. > 54



Sie macht keine halben Sachen

Seit 10 Jahren ist
Tanja Baumber-
ger mit fe-m@il
erfolgreich. > 54



Die Kunst, Bühne und Hausfrauen-Alltag zu vereinen

Seit 10 Jahren ist Sängerin Tanja Baumberger mit ihrem Projekt fe-m@il erfolgreich. Sie erzählt von ihrem Werdegang, ihren Erfolgen und ihrer Lebensbalance

VON FRANZI RÜTTI-SANER

Eigentlich habe ich ja einen ganz «bürgerlichen» Beruf erlernt.» Die bald vierjährige Tanja Baumberger sitzt in ihrem schönen Haus in Oensingen am Wohnzimmerisch. Diese «bürgerliche» Ausbildung war eine Lehre als Bauzeichnerin. «Ich hatte immer den Wunsch, Innenarchitektin zu werden und so meine Kreativität auszuleben», berichtet sie weiter. Diesem Berufsziel konnte sie dann auch ein paar Jahre lang nachgehen, doch wirkliche Leidenschaft habe sie dafür dann doch nicht entwickeln können.

Ihr Sehnen und Verlangen ging da schon längst in eine ganz andere Richtung: auf die Bühne nämlich. «Schon immer habe ich gerne gesungen, aber nur um Spass. Nur meine Freunde und Bekannte sagten mir immer wieder: Mach was draus.» Schliesslich habe sie – zunächst heimlich – Gesangsstunden bei der Solothurner Sopranistin Romy Rulolf von Rohr genommen. Dass ihre Lehrerin von Beginn an von ihrem Talent überzeugt gewesen sei, habe sie natürlich gefreut und bestärkt, den künstlerischen Weg weiter zu gehen.

Es folgte dann einige Zeit Ausbildung an einer Musical-Schule in Hamburg, aber bereits auch schon Engagements bei verschiedenen Veranstaltungen in der Schweiz. So zum Beispiel auch im Jahr 2000, als Tanja Baumberger gleichzeitig in Winterthur als Melisba im gleichnamigen Musical auf der Bühne stand und in Bern in «Cabaret» den Conférencier darstellte. Da stand sie eines Abends in ihrem Auto in Rapperswil an einem Rotlicht. Ein Gedankenkitz durchfuhr sie. «Femail». Dieser Name setzte sich fest; der Name ihrer neu-

en Duo-Formation. Ihr war auch sofort die eigene Schreibweise klar, das alles auf dem Heimweg von Winterthur. «Ich wollte auch noch etwas Eigenes, Kleineres auf die Beine stellen», erzählt sie rückblickend.» Und so entstand zusammen mit der Pianistin Marlis Walter das Duo fe-m@il. Das Konzept: aus Lieblingsstücken werden ein Repertoire zusammengestellt und abendfüllende Programme geschaffen. «Ich wollte nicht einfach bloss Lied um Lied zum Besten geben. Die Programme sollten eine Geschichte erzählen, nah an der Kleinkunst sein.» Solche Abende habe sie in Wien immer wieder gerne selbst besucht, schwärmt sie. Von der Arbeit in der Basler Burkhard-Revue «O mein Papa» kannte Tanja Baumberger den deutschen Regisseur Thomas Dietrich. Sie fragte ihn für das erste szenische Projekt an – daraus wurde eine langjährige Zusammenarbeit für und mit fe-m@il. «Er ist ein wunderbarer Regisseur», schwärmt Tanja Baumberger, «denn Dietrich kennt jedes Detail für einen erfolgreichen Bühnenauftritt.»

SO FOLGTE PROGRAMM auf Programm und Auftritte und Engagements vor Bundesräten, bei Firmengalas, in Hotels und auf Kleintheaterbühnen. Die Schweizer Botschaft lud sie sogar nach Singapur ein, wo auch ein Botschafter aus New York anwesend war und eine weitere Einladung aussprach. Doch der 11. September und die Geburt des ersten Sohnes verhinderten das damalige Gastspiel – bis jetzt; denn aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Im Jahr 2006 hatte Tanja mit drei Produktionen viel zu tun: «Justina Dolores» in der Deitingen Kiesgrube, «Or-

pheus in der Unterwelt» in Rheinfelden (als öffentliche Meinung) und «Jukebox» im KKL Luzern. Dennoch reichte die Zeit für Kirchenkonzerte mit Marlis Walter. Und bei einem solchen Anlass in Oberwil bei Büren fasste sie den Entschluss, endlich ihr Lieblingsprojekt umzusetzen: Yentl. Nachdem auch Regisseur Thomas Dietrich überzeugt war, ging es an die Arbeit.

SO KAM ES IM APRIL 2007 zur ersten Aufführung der musikalischen Lesung «Yentl». Von Violine, Cello und Klavier begleitet, wurde dieses Programm zu einem Dauerbrenner von fe-m@il. Basierend auf der Erzählung von Isaac B. Singer und dem Film von und mit Barbra Streisand wurde die Geschichte auf wunderbare Weise zusammengefügt. «Barbra Streisand hat mich schon seit ich klein war begeistert. Überhaupt ist die Streisand mehr als ein Vorbild von mir. Sie ist ein Teil meiner Inspiration», schwärmt die Sängerin.

Doch noch mehr Menschen sind wichtig für die erfolgreiche Karriere von Tanja Baumberger und fe-m@il. «Mein Mann und meine beiden Söhne, meine Familie, die vielen Freundinnen und natürlich meine Musikerkollegen», zählt Tanja Baumberger auf. Die Balance zu halten, nicht das Gleichgewicht zu verlieren und dennoch keine halben Sachen zu machen – das ist die Kunst, die sie jeden Tag auf der Bühne und im Alltag meistert, und sie verrät: «Ein neues Projekt ist für das Jahr 2012 geplant. Etwas für Klein und Gross.»

«Jauchzet, frohlocket! ... eigentlich wollten wir feiern». Premiere des neuen Programms von fe-m@il & Band am 29. Oktober 2010 im Kofmehl, Solothurn.



Genauso glamourös Tanja Baumberger auf der Bühne ist, genauso bodenständig ist sie zu Hause in Oensingen.

BILD: ZUK